

Zeitzeugenbefragung

Datum: 26.09.2007, 15:00 Uhr

Ort: Feuerwehrstützpunkt Lage i. Lippe

Zeitzeuge: Erwin W., * 20.09.1926 in Lage i. Lippe
Lage, Heidensche Str. 35

Befragung durch: Rolf Schamberger (Deutsches Feuerwehr-Museum Fulda, DFM) sowie
Gustav Glitt (Arbeitskreis Stadtgeschichte, AKS)

Eingearbeitete Quellen:

- Stadtarchiv Lage (SdtA)
- Befragung Heinz Neuhäuser durch Gustav Glitt (ZI_Nh)

Ziel der Zeitzeugenbefragung:

Nachrichten über die Firma Beckmann, Schmiedemeister Hermann Beckmann, Produktion der Schlauchwaschmaschine »Rein-Schlauch« von etwa 1930 bis um 1967.

Zur Person des Zeitzeugen Erwin W. (EW)

EW hegte als Schüler den Wunsch einen technischen Beruf zu erlernen, worauf ihm sein Vater (gelernter Maurer) eine Lehrstelle bei der Schmiede und Maschinenfabrik H. Beckmann verschaffte.

EW absolvierte von 01.04.1941 bis September 1943 seine aufgrund des Krieges auf knapp 2,5 Jahre verkürzte Lehrzeit. Seine Gesellenprüfung als Schlosser und Schmied bestand er mit »sehr gut«. Sein Gesellenstück war eine ornamentale Schmiedearbeit. Während seiner Ausbildung absolvierte EW auch einen Lehrgang im Elektroschweißen.

Mit Arbeiten im landwirtschaftlichen Nutzgarten unter der Regie der Gattin seines Lehrherrn direkt hinter dem Wohn-/Fabrikgebäude verdiente EW sich seiner Erinnerung nach das meiste Geld (Umgraben, Kartoffeln einlegen etc.).

An die Lehre schloß sich ¼ Jahr Arbeitsdienst an; dem Einzug zur Waffen-SS entging der blonde und großgewachsene Junge, indem er sich als Kriegsfreiwilliger zur Wehrmacht meldete, wo er in einer Nachrichtenkompanie eingesetzt wurde. Bereits 1946 kehrt er aus amerikanischer Gefangenschaft nach Lage zurück und fand dort umgehend in seinem alten Lehrbetrieb Beschäftigung.

Letztere gab er nach etwa ¼ Jahr wieder auf; Ursache: der mittlerweile über die Kriegszeit ins Rentenalter gelangte Firmeninhaber drängte ihn zur baldigen Übernahme des Betriebs gemeinsam mit dem Ingenieur Friedrich Trimmel, der die Firma später tatsächlich auch übernehmen sollte. EW suchte nach einer besseren beruflichen Alternative, die er in der ortsansässigen Chemischen Reinigung und Färberei Kotzenburg fand, wo er sich u. a. zum Meister fortbildete.

Zur Firma H. Beckmann

1906

Gründung (lt. Angabe auf dem Briefkopf des Gesellenzeugnisses von EW vom 19.09.1943)

1907

Eintrag im Adressbuch: Beckmann, Hermann, Schmiedemeister, Meierstr. 14 (SdtA).

Ab 1930

Anzeigen für die neu entwickelte Schlauchwaschmaschine »Rein-Schlauch« (u. a. Archiv Thomas Knauf Lage, Archiv DFM).

Bis 1939

Friedensproduktion: Schlosserei- und Schmiedeprodukte für Handwerkerbedarf (überwiegend Baubranche) sowie Klappwagen für Färbereien, etc. sowie die besagte Schlauchwaschmaschine. (EW)

1941 bis 1943

Wehrmarchtsaufträge wie z. B. Fertigung der Metallteile für hölzerne Räder, die als Halbfertigprodukt von einer Stellmacherei in Lemgo angeliefert und nach Fertigstellung wieder an selbige zurückgesandt wurden (Eisenreifen, Bändern an Radnaben etc.); in dieser Zeit auch Fertigung von etwa 20 bis 25 Schlauchwaschmaschinen (EW).

In dieser Zeit erfolgte die Umstellung vom Transmissionsantrieb der Maschinen auf Einzelantrieb mit Elektromotoren.

Der damalige Lehrling EW erinnert sich an die Maschinenausstattung der Firma:

- 1 große Esse,
- 1 großer Fallhammer (ebenfalls elektr. betrieben),
- 1 Abkant- und Schneidemaschine für Bleche,
- 1 Gewindeschneidemaschine,
- 1 Drehbank,
- 3 große Ständerbohrmaschinen.

Die Firma verfügte über keine eigene Eisengießerei und bezog die notwendigen Gußprodukte aus einer ortsansässigen Gießerei Sundermann in der Pottenhauser Straße (ZI_Nh). Der Betrieb selbst war in zwei große Räume unterteilt: das Lager und die eigentliche Werkstatt mit dem Maschinenpark.

Das an die Werkstatt angrenzende Wohnhaus wurde im Untergeschoß vom Ehepaar Beckmann bewohnt; die große »Diele« diente als eine Art Auslieferungslager. Aufgrund der Fertigung nach Bestellung respektive in kleinen Mengen standen die Produkte dort bis zu ihrer Auslieferung/Abholung kaum länger als 14 Tage.

Der Weg durch den Vorhof der Firma glich nach Erinnerung von Gustav Glitt einer Art »Hindernislauf«. Dort befand sich auch der »Abfallentsorgungsplatz« in Form eines Loches, in welchem u. a. die Karbidschlämme (Abfallprodukt durch Acethylenschweißen) verschwanden (EW).

Mitarbeiter während der Lehrzeit von EW 1 Meister, 3 Gesellen und 1 Lehrling (EW). Ehemalige Besucher des vormaligen Orts- und Zieglermuseums Lage gaben Anfang der 1990er Jahre zu Protokoll: Beckmann seine Schmiede und Schlosserei war die modernste in ganz Lippe. Er beschäftigte acht bis zehn Leute und hatte schon früh einen schweren Hammer. (AKS)

Nach 1945

Produktion von Gittern und Zäunen für die Bauwirtschaft, später nach Übernahme durch Ingenieur Friedrich Trimmel Apparatebau.

1964

Eintragung im Adreßbuch: Trimmel, Friedrich, Ingenieur, Tel. 2636, Beckmann, Hermann
Inh. Friedrich Trimmel, Ing. Apparatebau, tel. 2636

19??

Todesdaten Heinrich Beckmann sowie Friedrich Trimmel sind noch zu ermitteln; ebenso die Auflösung der Firma (Streichung aus dem Handelsregister etc.).

1980er Jahre

Im Rahmen der Stadtsanierung wird das Wohn-/Geschäftshaus an der Meierstraße abgetragen und später an der Friedrichstraße ohne den Werkstattanbau wieder aufgestellt.

Zur Person Hermann Beckmann

Wohl um 1880/85 geboren; verheiratet; kinderlos.

Engagierter Schützenbruder, u. a. auch einmal ›Lagenser‹ Schützenkönig.

Mitglied der örtlichen Feuerwehr mit derzeit noch unklarer Führungsposition. War nach Erinnerung von EW stets als erster an der Brandstelle und bezog auch seine Mitarbeiter in den Löscheinsatz mit ein, obwohl diese nicht offizielle Mitglieder der Feuerwehr waren.

EW und der erste Nachkriegslehrling Heinz Neuhäuser beschreiben übereinstimmend H. Beckmann als gerechten Meister, der auf strenge Disziplin achtete, dabei aber auch bei seinen Mitarbeitern das Interesse für die Feuerwehr weckte und ihnen die Teilnahme an diversen Veranstaltungen ermöglichte (AKS).

An den Wänden der weiß getünchten Schmiede war in großen Buchstaben zu lesen:

»NUTZE DIE ZEIT, EHE SIE ENTEILT!« sowie

»EIN JEDES DING AN SEINEM ORT

ERSPART ARBEIT DIR UND MANCHES WORT!« (EW)

Man konnte den ›alten Beckmann‹ durchaus als einen ›gewieften Tüftler‹ charakterisieren (EW), der z. B. häufig Nieten einsetzte, um aus Kostengründen Schrauben/Muttern zu sparen (ZI_Nh). EW erinnert sich: Bei der Fertigung der Schlauchwaschmaschine waren keine Pläne erforderlich: Alle Niet-, Schraub- und Schweißarbeiten liefen unter den Augen des Meisters ab.

Auch nach Übergabe der Firma an seinen Nachfolger Friedrich Trimmel stand der hochbetagte Firmengründer quasi bis zu seinem Todestag in der Werkstatt, wo er die Produkte mit einem strengen Blick über seine Brille hinweg begutachtete.

Zur Schlauch-Waschmaschine

›Prototypen‹

Produktion wohl ab 1928/29; weitgehend ohne Gußteile, u. a. mit Konstruktion des technischen Innenlebens teils aus gebogenen und zusammengescheißten Rohren (u. a. als ›Blumenkübel‹ verstümmelt erhalten vor den Feuerwehrgerätehäusern in Augustdorf und Pivitsheide V. L.)

›Erste Bauform‹

Im Längsschnitt doppeltrapezförmige, kantige Wasserwanne mit Rahmenkonstruktion aus Winkeleisen vernietet. Der Antrieb der Bürstenwalzen erfolgt über Zahnräder innerhalb der Wasserwanne.

Ein Typ, Baujahr 1930 noch ohne D.R.P.- sowie D.R.G.M.-Nummer erhalten im Deutschen Feuerwehr-Museum in Fulda (vormals FF Bad Liebenstein). Ebenfalls erhalten ein Modell im Maßstab von etwa 1 : 20 im Eigentum der FF Detmold, Löschzug Lage, bereits mit D.R.G.M., Nr. 1197181.

Dieses Modell stand nach Aussage von EW im Büro von H. Beckmann.

›Zweite Bauform‹

Die zweite Serie zeichnet sich durch eine im Längsschnitt segmentbogenförmige, geschweißte Wasserwanne aus. Der Antrieb der Bürstenwalzen erfolgte über Keilriemen außerhalb der Wasserwanne und konnte mit Elektromotor erfolgen. EW erinnert sich, dass in seiner Lehrzeit nur noch dieser Typ, überwiegend mit E-Motor ausgestattet, gebaut worden ist.

Ein Modell dieser Serie (allerdings ohne E-Motor) befindet sich im Eigentum des Löschzugs Lage der FF Detmold auf dem Feuerwehrstützpunkt.

Mit dem Vertrieb war die Firma Raabe & Kuhlmann in Lage betraut. EW berichtet, dass sich interessierte auswärtige Feuerwehren in dem nahe der Herstellerfirma H. Beckmann in der Schulstraße gelegenen alten Feuerwehrgerätehaus über die dortige Schlauchwaschmaschine informieren konnten.

Die Schlauchwaschmaschine wurde noch bis in die Mitte der 1960er Jahre hinein beworben.